



Heizkraftwerk Herne

Information der Öffentlichkeit
nach §§ 8a und 11 der Störfallverordnung

steag

Information

Bitte lesen Sie dieses Merkblatt sorgfältig und bewahren Sie es auf.



Wir, die STEAG GmbH, informieren die Nachbarn des Heizkraftwerks Herne über die Gefahren eines Störfalls, ihre möglichen Auswirkungen und vor allem darüber, wie Sie sich schützen können, wenn trotz aller Sicherheitsmaßnahmen ein Störfall eintritt, auch wenn die Wahrscheinlichkeit hierfür sehr gering ist.

Name und Anschrift des Betriebsbereiches

STEAG GmbH
Heizkraftwerk Herne
Hertener Straße 16
44653 Herne

Anwendung der Störfallverordnung und Erfüllung der gegebenen Mitteilungspflichten

Aufgrund der Menge an Ammoniak, die im Heizkraftwerk gelagert wird, ist das Heizkraftwerk Herne ein Betriebsbereich der oberen Klasse nach den Vorschriften der Störfallverordnung, die der Gesetzgeber zum Schutz der Bürger und der Umwelt erlassen hat. Der Bezirksregierung Arnsberg wurde der Betriebsbereich angezeigt und ein Sicherheitsbericht vorgelegt. Die Pflichten des Betreibers, die sich aus den Vorschriften der Störfallverordnung ergeben, werden erfüllt.

Art, Zweck und Tätigkeiten im Betriebsbereich

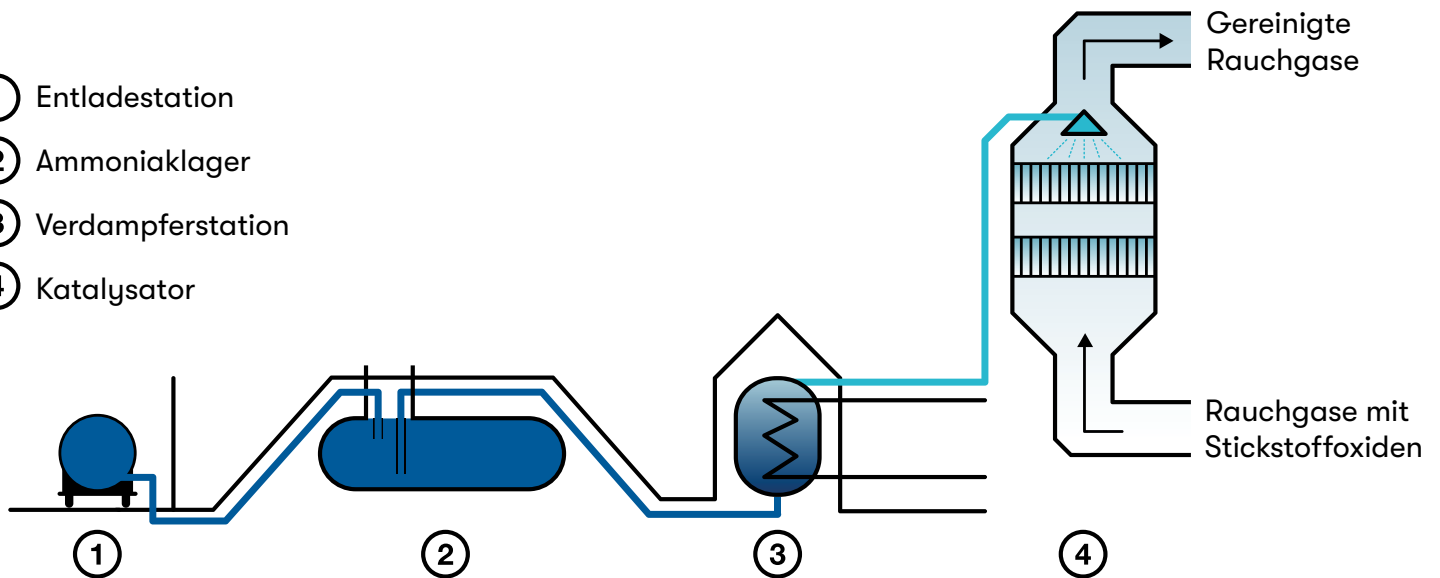
Seit 1962 wird in Herne-Baukau das Heizkraftwerk Herne betrieben. Zur Strom- und Wärmeerzeugung wird Steinkohle in einer Dampfkesselanlage verbrannt. Der entstehende Dampf wird in der Dampfturbine entspannt und zum direkten Antrieb des Generators genutzt. Die erzeugte Wärme wird in die Fernwärmeschiene Ruhr und in das Uniper-Fernwärmenetz eingespeist. Als weitere Brennstoffe werden leichtes Heizöl, Schweröl und Kokereigas für Anfahrvorgänge und den Hilfsdampfkessel sowie Propan für die Waggonauftauanlage eingesetzt. Zur Generatorkühlung und als Konditionierungsmittel in der Vollentsalzungsanlage wird Wasserstoff verwendet.

Das Heizkraftwerk Herne betreibt aktive Vorsorge zur Luftreinhaltung. Dazu ist das Heizkraftwerk mit hochwirksamen Rauchgas-Reinigungsanlagen wie Elektrofilter, Anlagen zur Rauchgas-Entschwefelung und zur Stickstoffoxid-Minderung ausgerüstet.

Bestandteil der Stickstoffoxid-Minderungsanlage ist die Ammoniak-Versorgungsanlage. Sie besteht im Wesentlichen aus den Lagerbehältern für flüssiges Ammoniak, der Kesselwagenentladestation, den Verbindungsleitungen und der Verdampferstation (siehe Grafik S. 3) Die Lagerung des Ammoniaks erfolgt in flüssiger Form bei einem Druck von maximal 14 bar. Das Ammoniak wird verdampft und anschließend in die Rauchgase eingedüst. In Gegenwart eines Katalysators verbindet sich Ammoniak mit den Stickstoffoxiden. Es entstehen Stickstoff und Wasser. Beides sind natürliche Bestandteile der Luft.

Amoniak-Versorgungsanlage

- ① Entladestation
- ② Ammoniaklager
- ③ Verdampferstation
- ④ Katalysator



Relevante gefährliche Stoffe, von denen ein Störfall ausgehen könnte und deren Gefahreigenschaften

Die Ammoniak-Versorgungsanlage ist die Anlage mit dem größten Gefahrenpotenzial, von der ein Störfall ausgehen könnte, auch wenn hierfür die Wahrscheinlichkeit sehr gering ist.

Neben Ammoniak werden weitere gefährliche Stoffe nach der Störfallverordnung in relevanten Mengen gehandhabt. In der folgenden Tabelle werden die relevanten gefährlichen Stoffe gemäß der Störfallverordnung und ihre entsprechenden Gefahreigenschaften genannt.

Stoff	Gefahreigenschaften	Einsatzbereich
Ammoniak	<ul style="list-style-type: none"> • Giftig beim Einatmen • Entzündbares Gas • Sehr giftig für Wasserorganismen 	Stickstoffoxid-Minderung der Rauchgase
leichtes Heizöl	<ul style="list-style-type: none"> • Flüssigkeit und Dampf entzündbar • Giftig für Wasserorganismen 	Brennstoff für die Befuerung des Hilfsdampfkessels
Schweröl	<ul style="list-style-type: none"> • Sehr giftig für Wasserorganismen 	Brennstoff für die Zünd- und Stützfeuerung des Kessels
Kokereigas	<ul style="list-style-type: none"> • Extrem entzündbares Gas 	Brennstoff für die Zünd- und Stützfeuerung des Kessels
Wasserstoff	<ul style="list-style-type: none"> • Extrem entzündbares Gas 	Kühlmittel für den Generator und Konditionierungsmittel in der Vollentsalzungsanlage
Propan	<ul style="list-style-type: none"> • Extrem entzündbares Gas 	Brennstoff für die Waggonauftauanlage

Gefahren bei einem Störfall und ihre möglichen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt

Als nicht vollständig auszuschließender Störfall wird die Freisetzung von Ammoniak bei der Kesselwagenentladung angesehen. Die technischen Schutzeinrichtungen und die örtliche Lage der Anlage, mit ausreichenden Abschirmungen bzw. Entfernungen zur Nachbarschaft, begrenzen größere Auswirkungen eines Störfalls jedoch auf das Betriebsgelände.

Maßnahmen zur Begrenzung der Auswirkungen von Störfällen

Die Ammoniak-Versorgungsanlage ist mit modernsten technischen Sicherheitssystemen ausgestattet. Hierzu zählen eine Erdüberdeckung des Lagers, doppelwandige Behälter, eine Wand um die Entladestation, Überfüllsicherungen, Gaswarngeräte, Sicherheitsventile, Leckage-

überwachungssysteme, Not-Aus-Systeme und Berieselungsanlagen.

Das Heizkraftwerk und somit auch die Ammoniak-Versorgungsanlage unterliegen der ständigen betrieblichen Sicherheitskontrolle durch gut ausgebildete Mitarbeiter. Die Anlagen werden zusätzlich regelmäßig durch anerkannte Sachverständige und im Rahmen von Vor-Ort-Inspektionen durch die Bezirksregierung Arnsberg überprüft.

Die Maßnahmen zur Bekämpfung von Störfällen und zur größtmöglichen Begrenzung der Auswirkung von Störfällen sind auch in Zusammenarbeit mit den zuständigen externen Gefahrenabwehrkräften getroffen worden. Durch ausreichende Übungen mit externen Gefahrenabwehrkräften ist sichergestellt, dass den Gefahren sicher und effizient entgegengewirkt werden kann.

Die Sicherheitsmaßnahmen haben bisher erfolgreich funktioniert, so dass seit der Inbetriebnahme der Stickstoffoxid-Minderungsanlage im Jahr 1989 keine Störungen aufgetreten sind, die das Betriebspersonal, die Nachbarschaft oder die Umwelt betroffen hätten. Diese Erfahrung wurde auch an den von der STEAG an anderer Stelle betriebenen Ammoniak-Versorgungsanlagen gemacht.

Wie werden Sie gewarnt, wenn etwas passiert?

Sollte trotz der Sicherheitsmaßnahmen ein Störfall eintreten, werden Sie durch das Sirenenwarnsystem der Stadt Herne, über die Notfall-Informations- und Nachrichten-App des Bundes (NINA), durch die Polizei und - falls erforderlich - durch Rundfunkdurchsagen über die Ursache des Störfalls sowie über das richtige Verhalten informiert.

Bitte beachten Sie das Einlegeblatt „Verhaltensregeln im Falle eines Störfalls“, das dieser Broschüre beiliegt.

Alarm- und Gefahrenabwehrpläne

Maßnahmen außerhalb des Betriebsgeländes werden durch die Feuerwehr der Stadt Herne koordiniert. Diese legt mit einem externen Alarm- und Gefahrenabwehrplan die zu ergreifenden Maßnahmen zur Bekämpfung der Auswirkungen von Störfällen außerhalb des Betriebsgeländes fest. Den Anordnungen von Notfall- oder Rettungsdiensten ist Folge zu leisten.

Was können Sie tun, wenn Sie gewarnt werden?

Wenn Sie sich im Freien aufhalten, gehen Sie auf kürzestem Wege in einen geschlossenen Raum. Bei Wahrnehmung von Ammoniakgeruch können Sie sich durch ein feuchtes Tuch vor Mund und Nase schützen.

Datum der letzten Vor-Ort-Inspektion

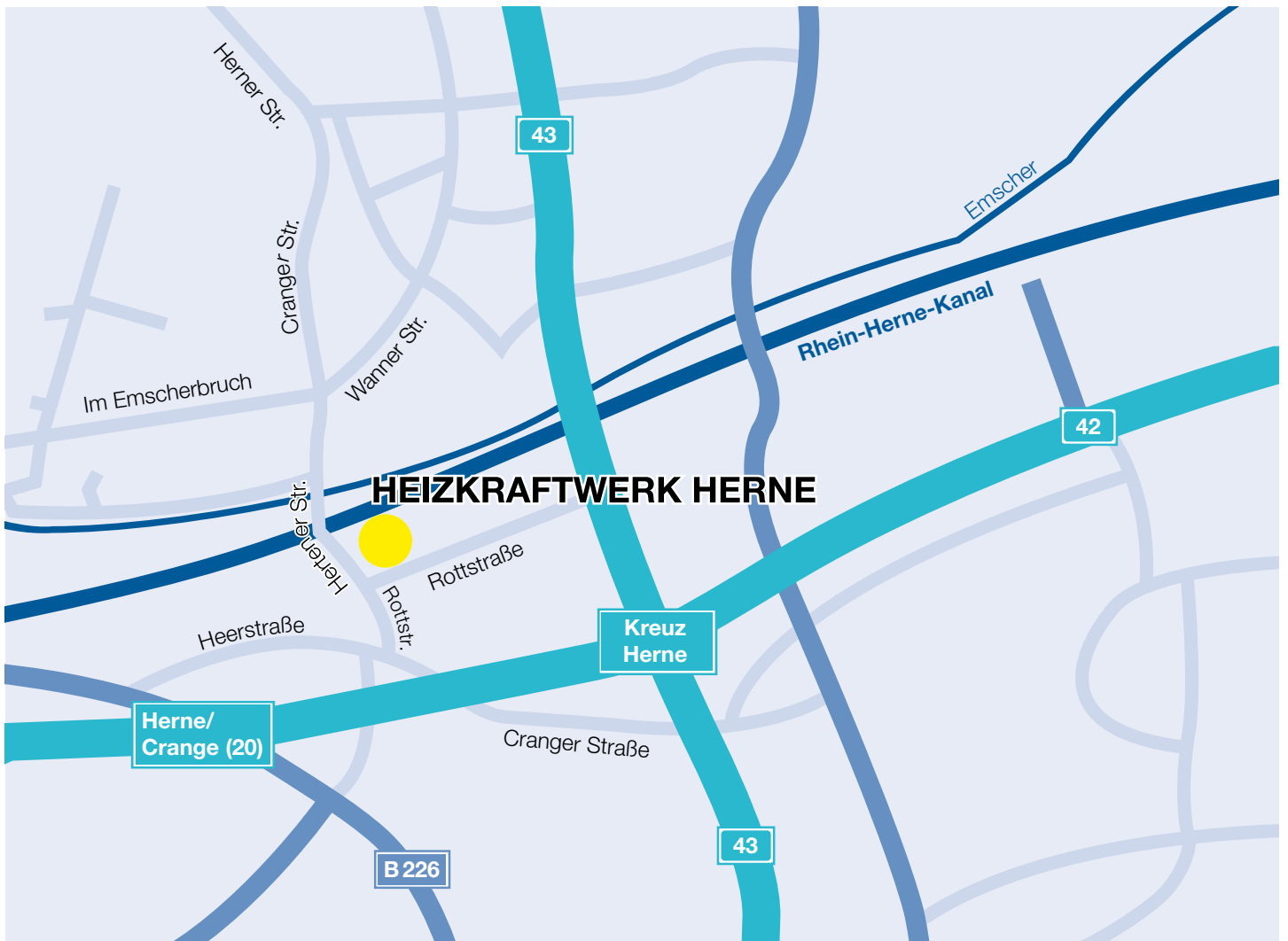
Das Datum der letzten Vor-Ort-Besichtigung des Heizkraftwerkes durch die Bezirksregierung Arnsberg kann unter www.steag.com eingesehen werden.

Einholen weiterer Informationen

Die Broschüre und die „Verhaltensregeln im Falle eines Störfalls“ finden Sie auch unter www.steag.com.

Sollten Sie weitere Fragen haben, dann schreiben Sie uns oder rufen Sie bitte unter der Rufnummer 02323 202-0 an. Der zuständige Störfallbeauftragte steht Ihnen montags bis freitags in der Zeit von 9.00 Uhr bis 16.00 Uhr zur Verfügung.

Für weitere Informationen zur letzten durchgeführten Vor-Ort-Inspektion, zum Überwachungsplan der Bezirksregierung gemäß § 17 Abs. 1 der Störfallverordnung sowie für Einzelheiten, wo Informationen gemäß dem Umweltinformationsgesetz eingeholt werden können, wenden Sie sich an die Bezirksregierung Arnsberg.



STEAG GmbH

Heizkraftwerk Herne
Hertener Straße 16
44653 Herne

Telefon: 02323 202-0
Fax: 02323 202-2206
E-Mail: info@steag.com
www.steag.com



Verhaltensregeln im Falle eines Störfalls

Sirensignale

Warnung: Auf- & abschwelliger Heulton

Durch das Sirenenwarnsystem der Stadt Herne.
Dauer: 1 Minute – Bedeutung: Gefahr, Radio einschalten.



Entwarnung: Dauerton

Achten Sie auf das Sirenenwarnsystem der Stadt Herne.
Dauer: 1 Minute – Bedeutung: Die Gefahr ist vorüber.



Im Freien

Wenn Sie sich im Freien aufhalten, suchen Sie möglichst innen liegende Räume in oberen Geschossen auf. Bei Wahrnehmung von Ammoniakgeruch können Sie sich durch ein feuchtes Tuch vor Mund und Nase schützen.



Fenster

Schließen Sie sofort Fenster und Türen – möglichst dicht.



Klima und Lüftung

Schalten Sie alle Lüftungs- und Klimaanlage aus.



Warnung

Über das Sirenenwarnsystem, durch Lautsprecherdurchsagen der Polizei, über die Notfall-Informations- und Nachrichten-App des Bundes (NINA) und falls erforderlich durch Rundfunkdurchsagen werden Sie über die Ursache des Störfalls und über das richtige Verhalten informiert.



Polizei und Feuerwehr

Leisten Sie den Weisungen der Polizei, der Feuerwehr oder sonstiger Einsatzkräfte unbedingt Folge.



Radio Herne:

90,8 MHz (Kabel: 91,35 MHz)

Radio WDR 2:

99,2 MHz (Kabel: 89,75 MHz)



Telefon

Blockieren Sie nicht durch Rückfragen die Telefonverbindungen zu Feuerwehr, Polizei und Rettungsdienst, wenn nicht eine besondere Situation bei Ihnen (Feuer, Unfall) einen Anruf erforderlich macht.



Unfallort

Bleiben Sie dem Unfallort fern, und halten Sie Straßen und Wege für die Einsatzkräfte frei.



Kinder

Rufen Sie Kinder sofort ins Haus. Versuchen Sie nicht, Ihre Kinder aus der Schule oder dem Kindergarten zu holen; es wird dort für sie gesorgt.



Helfen

Helfen Sie älteren oder behinderten Personen und Kindern. Nehmen Sie Passanten vorübergehend auf.



Arzt

Nehmen Sie bei gesundheitlichen Beeinträchtigungen Kontakt mit Rettungsdienst und Feuerwehr auf. Telefon: 112



Entwarnung

Achten Sie auf das Entwarnungssignal des Sirenenwarnsystems, die Lautsprecherdurchsagen der Polizei, Nachrichten über die Notfall-Informations- und Nachrichten-App des Bundes (NINA) und Rundfunkdurchsagen.

Ihr Hausarzt: _____